

---

---

# JAHRESBRIEF 1998

---

---

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER  
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN  
DES MAYENER GYMNASIUMS  
UND LYZEUMS E. V.



*Titelbild* von *Guido Dietrich*, dem wir für die Überlassung herzlich danken.

Erinnerung an den Märchenhort:

**Gänseliesel** von Carl Burger.

---

---

Wenn Sie sich an uns wenden wollen:

Bernhard Mauel (1. Vors.)

Römerstr. 36, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 4 85 66

Christoph Guckenbiehl (2. Vors.)

Am Hochkreuz 19, 56729 Monreal, Tel. (0 26 51) 18 63

Karl Erich Lassau (Kassierer)

Am Layenborn 11, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 94 70 03

Hermann Olbert (Schriftführer)

Schöne Aussicht 7, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 7 15 74

Bankverbindung:

Volksbank Vulkaneifel eG Kto.-Nr. 100749 (BLZ 576 900 00)

**Mitglieds-Jahresbeitrag 10,00 DM**

---

---

Mayen, im Dezember 1998

Liebe Ehemalige!

Wir sitzen hier am 16. Dezember, verpacken unseren Jahresbrief und denken an die vielen hundert Ehemaligen in der ganzen Welt. Mit mehrmonatigem Verzug wurde am 29. Mai im ‚Haus im Möhren‘ während der *Jahreshauptversammlung* der Vorstand gewählt für die Dauer von drei Jahren. Die Einladung war Ihnen mit dem ‚Mittjahresbrief‘ zugegangen. Das verspätete Datum rechtfertigten wir mit dem vermeintlich günstigen Pfingstwochenende, an dem alle fünf Jahre auch die Wiedersehensfeier stattfindet. So hofften wir auf mehr Zuspruch als zu anderer Zeit. Vergebens.

Während seines Geschäftsberichts wies *Vorsitzender Bernhard Mauel* darauf hin, daß in den letzten Jahren außerordentlich viele Abiturienten von der Vereinigung ausgezeichnet worden sind, die Abiturzeitungen fortgesetzte Unterstützung erhalten haben. Weiterhin berichtete er von der überwiegend freundlichen Aufnahme des ‚Jahresbriefes‘. Der müsse ab diesem Jahr wegen des unmäßigen Portos ein anderes Format erhalten. Er schloß mit der Genugtuung, daß der Vorstand allzeit harmonisiert habe und er bestätigte ihm: "Wir haben unsere Arbeit getan!"

Unser *Kassierer Karl Erich Lassau* nahm sein Fazit vorweg, daß er „nicht allzuviel Gutes zu berichten“ habe. Aber hören wir ihn selbst:

Im Berichtszeitraum wurden für drei Jahresbriefe 4.300,- DM gezahlt. Hierin sind die Kosten für Layout und Druck enthalten. Die Portokosten setzen sich zusammen aus Versand für Jahresbrief, Mittjahresbrief und Schreiben an Mitglieder, die es versäumt haben, uns den Wechsel ihrer Bankverbindung mitzuteilen. Der errechnete Gewinn reicht aber nicht aus, die zu erwartenden Kosten für den Jahresbrief 98 einschließlich Versand zu decken. Dies wird nur durch Ausgleichzahlung von unserem Sparguthaben möglich sein. Es ist daher absehbar, wie lange die Finanzierung der Ausgaben ohne eine Beitragserhöhung noch gewährleistet ist.

Die Aussprache zum Bericht des Kassierers war rege, ja mitreißend. Langjährig säumige Mitglieder und Nichtzahler

<u>Einnahme-Überschußrechnung</u> <u>vom 01.01.95 bis 27.05.98</u> - Beträge abgerundet -		
<b>Ausgaben</b>	<b>DM</b>	<b>DM</b>
Kosten für Jahresbrief	4.300	
Spenden für Abi-Zeitung	700	
Abi-Gutscheine	2.350	
Nebenkosten Geldverkehr	431	
Portokosten	3.164	
Bürobedarf	316	
Gesamt	11.261	
<b>Einnahmen</b>		
Beiträge Überweisung		4.550
Beiträge Lastschrift		7.157
Gesamt		11.707
<b>Gewinn</b>	446	

sollen ermittelt und ausgeschlossen werden. Im kommenden *„Mittjahresbrief“* soll zu einer *außerordentlichen Mitgliederversammlung* eingeladen werden, die sich mit der *Beitragserhöhung* befaßt. Mit 10,- DM Jahresbeitrag kann der Verein seinen Zweck nicht mehr erfüllen. Daher der Vorschlag auf 15,- DM/Jahr zu gehen. *Franz Grober* beauftragte die Entlastung desselben, was einstimmig geschah.

Zuvor war er dankenswerterweise als Kassenprüfer aufgetreten, weil die gewählten von 1994 nicht zur Verfügung gestanden hatten. Auch als Wahlleiter war Grober gerne tätig. Der alte Vorstand hatte sich vollständig der Wiederwahl gestellt und wurde zum *neuen Vorstand*. Er sei nochmals vorgestellt:

1. Vorsitzender: Herr *Bernhard Mauel* (letztmalig)
  2. Vorsitzender: Herr *Christoph Guckenbiehl*
- Kassierer: Herr *Karl Erich Lassau*  
 Schriftführer: Herr *Hermann Olbert* (letztmalig)  
 Beisitzer: Frau *Ursula Fuhr*, die Herren *Franz Born*,  
*Rainer Dartsch*, *Holger-Benno Grote*,  
*Gerd Hammes*, *Wolfgang Klaes* und *Rainer Loser*

Die Wahl der Kassenprüfer fiel auf die Herren *Franz Grober* und - in Abwesenheit - *Peter Göke* und *Hans Schütz*.

Der Vorsitzende sprach zum *Megina-Gymnasium*, unserer alten *„Präge-Anstalt“*, die gerade in den letzten Jahren in ein

günstiges Licht gerückt werde im Vergleich zu Nachbargymnasien, was er - u. a. als Kreistagsmitglied und in Ausschüssen - immer wieder erfahren konnte. So sagte er unserer Höheren Schule aus interessantem und vielfältigem Hintergrundwissen eine weitere Aufwärtsentwicklung voraus. Das konnten der Lehrerkollege und Stadtpolitiker Grober und der Schriftführer aufgrund ihrer je anderen Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen bestätigen.

Abschließend galten herzliche Glückwünsche dem Vorsitzenden *zum 50. Geburtstag* und dem ehemaligen Kassierer Gerd Hammes *zum 60. Geburtstag*.

*Wertes Mitglied*, war die Akropolis üblicherweise die hochgelegene Burg griechischer Städte, oft angereichert um beste Schöpfungen ihrer Baukunst, so ist unsere ‚Akropolis‘, wie die Schule in den 60ern betitelt wurde, wieder eine Stätte gediegener Geistigkeit und lebhafter Kultur gewesen.

Was schon 1997 für die Lehrer galt, dauerte fort: Weiter zugenommene Belastungen durch Fortgang von Kollegen, betreffend Klassengrößen, Altersentlastung, Mehrarbeit. So lobt Frau *Schulleiterin Fuchs* zurecht die Vielen des Kollegiums, die freiwillig noch mal - und das seit Jahren - zusätzliche Arbeiten auf sich nahmen und nehmen, „die für das Schulleben fast unverzichtbar geworden sind und für viele Eltern und Schüler/innen das Bild von der Schule ganz wesentlich prägen: Konzerte, Theater, Klassen- und Studienfahrten, Schüleraustausch und ‚Jugend trainiert für Olympia‘, Schülerwettbewerbe, Exkursionen, Betriebsbesichtigungen ...“

In diesem Zusammenhang könnte das Nachfolgende interessieren: Entgegen einem langjährig verbreiteten Mode-Vorurteil ergab eine repräsentative Umfrage 1997, daß sich 72 % der Schüler „zufrieden bis sehr zufrieden über die Arbeit ihrer Lehrer“ äußerten. „Bei den Eltern waren es sogar 73 %. Auch bei den Lehrern überwog mit 56 % immer noch die Zufriedenheit mit ihren Schülern.“ Das tut wohl. „Bei der ‚Benotung‘ der Eltern waren die Pädagogen dagegen etwas zurückhaltend: Jeder zweite sagte, er sei unzufrieden mit den Eltern seiner Schüler.“ (,Deutsche Lehrerzeitung‘ 39/40 vom 02.10.97)

In diesem Schuljahr besuchen *unser Gymnasium* nach 117 Neuzugängen um 860 Schüler (Vorjahr: 805). Der Anstieg ist durch den Weggang eines kleinen Abiturjahrgangs mitbedingt.

Bis 2008/9 wird ein maximaler Anstieg auf etwa 1.010 Schüler prognostiziert nach einem geschätzten ‚Grundschulberg‘ wenige Jahre vorher.

*Personalia:* Verabschiedet wurden Herr *Gerd Schneider* (in den Ruhestand), Frau *Gudrun Karbach* und Frau *Susanne Klein*. Es verstarb in seinem letzten Dienstjahr - immer noch unfaßlich für viele - unser hochverehrter Freund Herr *Studiendirektor Gerd Vogtländer*, gerade mal 62 Jahre alt. Mehr als 35 Jahre hat er bei uns als Lehrer für Englisch und Französisch gewirkt. In gleich langer Zeit durfte er seine Wertschätzung durch alle am schulischen Leben Beteiligten erleben. Hunderte von Schülern nahmen am Traueramt, an der Beerdigung des bis zuletzt jugendlich wirkenden Kollegen teil, trauerten erneut an dessen Namenstag am 24. September in der Kirche Herz-Jesu während eines schulischen Requiems mit Instrumentalmusik und Gesang. Schwer fielen uns allen auf die Seele die Worte des Herrn *Pastors Schneider* und von Herrn *Studiendirektor Jünemann*, welche den Verstorbenen würdigten.

Auch verstarb Herr *Studiendirektor i. R. Herbert Guckenbiehl* am 17. Mai 1998 im Alter von 76 Jahren, dem viele Ehemalige und frühere Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren werden. Das gilt vor allem für die Abiturientia von vor 30 Jahren, deren Klassenleiter er war.

Zu danken ist Frau Fuchs für außerordentliche Bemühungen um Ersatz in schwerer Zeit. So konnten dem *Kollegium* beitreten mit unterschiedlicher Stundenzahl die Herren *Schweikert* (EK/SP) und *Kaufmann* (D/kath. R), die Damen *Ambros* (D/F), *Jörgen* (E/F), *Hein* (E/F) und *Witt* (E/SP). Unterrichtsausfall und Kürzungen blieben dennoch unvermeidlich.

Großartiges wurde wieder von Schülern geleistet, angeregt und beflügelt durch ihren Fachunterricht, weil sie sich als herausragende Köpfe einer besonderen Herausforderung stellten, dem spannenden Vergleich mit ihresgleichen im Lande (Auswahl): Im *Bundeswettbewerb ‚Mathematik‘*

---

glänzten pffiffige Mädchen: *Bettina Landvogt* (jetzt 10. Klasse) errang einen Preis in der 2. Runde der Landesentscheidung. Auf Bundesebene errang *Annika Kohlhaas* (jetzt MSS 12) einen 3. Preis, was ihr die nächste Runde öffnete.

„*Wettbewerb Jugend forscht - Bereich Schüler experimentieren*“: „Unsere Profis *Fabian Jager* und *Manuel Müller* (jetzt MSS 11) qualifizierten sich im ‚Fachgebiet Technik‘ mit dem 1. Platz auf Bezirksebene für den Landesentscheid. Dort erreichten sie mit ihrer Arbeit zur Fernprogrammierung eines Videorecorders per Telefon den Landessieg und erhielten zusätzlich den Sonderpreis der Eduard-Rhein-Stiftung mit Sitz in Mayen und den Sonderpreis des Jugend-Erfinderclubs Ikarus. Ihre Entwicklung ist zum Patent angemeldet ...“ (‚Elternbrief Nr. 2‘ vom Juli 1998). Herzlichen Dank den Preisstiftern. Die betreuenden Lehrer waren *M. Schmitt* und *W. Doetsch*. Dessen unermüdlichem Einsatz ist es zu verdanken, daß auch der ‚Sonderpreis‘ des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft in Höhe von 400,- DM der Schule zuzuging als „besonderer Dank und Anerkennung für die Unterstützung des ‚Bundeswettbewerbs Jugend forscht 1998‘“.

Mehr des Lorbeers! Unser Mayener Sprachgenie, auf anderen Gebieten seit jeher auch ein Ass, *Carole Werner* (MSS 13), hat bereits zum zweiten Mal erfolgreich am ‚Bundeswettbewerb Fremdsprachen‘ teilgenommen: Englisch, Französisch, Spanisch. Von anfangs 2.000 Schülern kamen 44 in die engere Wahl, und da holte sie den 3. Platz verbunden mit einem Geldpreis, der ihr im Saarbrücker Schloß Anfang November übergeben wurde. Schon im vergangenen Jahr war sie im Herbst bei der Endausscheidung in Erfurt Zweite geworden!

Nach Jahren noch mal eine *Projektwoche* vom 06. bis 10. Juli. Womit die Schüler sich nicht alles befaßten, was mit Freude alles auf die Beine gestellt wurde! 46 Projekte ließen die altersmäßig unterschiedlich zusammengesetzten Zweckgruppen freiwillig sich in betriebsame Räume zurückziehen oder wohlüberlegt ausschweifen. Auch das Presse-Echo dazu fiel glänzend aus. Die Vorstellung der

Leistungen freitags wurde von den Eltern gut aufgenommen. Politiker des Kreises und der Stadt, auch der Landesfinanzminister Gernot Mittler, fanden zu uns herauf. Schulorchester, Big Band, Tanz- und Theatergruppen boten ein prächtiges Rahmenprogramm. Furore wurde gemacht! Dem auf Dauer ununterdrückbaren Hungergefühl des langen Tages wirkten viele freundliche Eltern des *Megina-Förder-vereins* unter Leitung des Vorsitzenden *Leo Kröll* entgegen: Der erstmaligen Idee eines *Brunch-Essens* bis zum frühen Abend war ein beglückender Erfolg beschieden. Und das wiederum zugunsten der Höheren Schule. Herzlichen Dank der segensreichen Fördergemeinschaft! Das bindet und verbindet.

Im September kam es zur vierfachen Aufführung des selbständig *dramatisierten Films* ‚*Der Club der toten Dichter*‘ (1989) in der Eingangshalle, die kaum einen freien Platz übrigließen. Hervorragend zuerst die Hauptdarstellerinnen der Theater AG (Leitung *F.-M. Seitz* und *S. Klein*): *Susanne Roth*, *Eva Kapp* und *Gudrun Olbert* (beide bereits Ehemalige dieses Jahres!).

Am 30. Oktober beseelte die andere Muse Musica das langjährige Haus der Kultur auf dem Knüppchen: ‚*Classic in Concert*‘. Es musizierten das *Godalming Youth Orchestra* (Leitung: *David Wright*) und unser *Schulorchester* (*Hiltrud Hannus*). Alles in allem eine schöne Frucht der unausgesetzten Austausche mit der Mayener Partnerstadt.

Im Mai weilte außerdem der Landrat *M. Biddiscombe* des englischen Partnerkreises Waverley an Rhein und Mosel, suchte auch das Megina-Gymnasium auf, wo er mit Schülern der Oberstufe und deren Lehrer *A. Klappach* über europäische Angelegenheiten diskutierte.

Im September referierte der *Germanistikprofessor E. Skála* vor Schülern der Oberprima über deutsch-tschechische Beziehungen.

Am 26. Juni wurden 48 *Abiturienten* verabschiedet, ein Jahrgang, so klein wie seit Jahrzehnten nicht. Für das beste Abitur wurde *Michael Pahlke* geehrt. Den Preis der Deutschen Chemischen Industrie erhielt *Volker Blang*, denjenigen des Kultusministeriums für vorbildlichen Ein-

---



satz innerhalb der Schulgemeinschaft (SV) *Kerstin Weber*. Die Auszeichnungen unserer Vereinigung gingen an die Schülersprecher *Michael Kaiser*, der auch die Abiturrede hielt, und *Christian Müller* sowie an *Eva Kapp* und *Gudrun Olbert* für mehrmalige überragende Schauspielleistungen innerhalb der Theater AG.

Was die kleine aufgeregte Schar der Absolventen als dreieinhalbstündiges ‚*Abi-Konzert*‘ in der Turnhalle zur Freude vieler hundert Zuschauer für alle Sinne hervorzauberte, das entfesselte immer wieder tosenden Applaus und reichlich erstauntes Kopfschütteln ob solcher Buntheit und Fülle des unvergeßlichen Abends. Zum Abschluß erstmals ein großes Feuerwerk vom Knüppchen für die ganze Stadt! Danach wurde in der Präsentationshalle der Firma Adorf bis zum Morgen gefeiert, so daß man in Mayen von der „Party des Jahres“ sprach. Klar doch, wenn sich die Abiturientia 1998 selbst so einschätzte: „Ein Jahrgang wie Champagner!“

Zur *Vereinigung*: Als *neue Mitglieder* heißen wir Sie und Euch, frühere Pennäler, mit Freuden willkommen: *Michael Reuter* (Abitur 1997, Nennung im letzten ‚Jahresbrief‘ versäumt), *Gudrun Olbert* (1998), *Dr. Dirk Fingerhut* (1983), *Carsten Smolinsky* (1998), *Sebastian Zilkens* (1997).

Den Inserenten unserer neuen Anmeldeformulare, der Mayener Volksbank und der Firma Schreder, gilt unser Dank. *Werte Mitglieder*, im letzten Jahr erhielten auch beitragsfreie Mitglieder ein Zahlungsformular, was ein EDV-Schnitzer gewesen war, der sich nicht wiederholen soll. Wer von Ihnen beitragsfrei ist, weiß es, weshalb die Zahlungsaufforderung dann gegenstandslos ist. Andererseits aber, worauf hier mehrfach hingewiesen wurde, weiß niemand im Vorstand, ob und wie lange noch ein Mitglied beitragsfrei ist.

Von folgenden *Ehemaligen-Feiern* habe ich erfahren: *20 Jahre* durchlebte unser 2. Vorsitzender Christoph Guckenbiehl mit der Klasse 10d (77/78, Klassenlehrer Herr Woll), *10jähriges Abitur* in der Schützenhalle in St. Johann im Mai, Wiedersehen der alten 13e von vor *25 Jahren* in Mayen im Frühsommer. Dann: *30 Jahre Abitur* – meine Klasse Oberprima a (Klassenlehrer Herr Schmitz aus Kottenheim und mit dabei wie Herr Riehm!); Empfang mit OB Laux

im Alten Rathaus, Stadtführung mit Verkehrsdirektor Hoesemann und Besuch des alten Gymnasiums: Hier waren neuere Heldensagen – uns betreffend – von jedermann zu hören. Wanderung nach Kürrenberg zum Abschluß im 'Wasserspiel'. Wonniger 26. September. Wie die reine Jungenklasse damals war das Wiedersehen: Klasse! Auch 30 Jahre *Oberprima*, gefeiert am Lukasmarktsamstag in vollem Trubel mit Bürgermeister Bernhard Mael, unserem Vorsitzenden, und Beigeordneten Franz Grober.

Wenden wir uns zur Stadt. Beim traditionellen *Empfang zum 593. Lukasmarkt* auf der Genovevaburg sprach als Festrednerin Prof. Ingeborg Henzler, BWL-Lehrerin an der Fachhochschule Koblenz, bei welcher ein Gutachten zum rechten Stadtmarketing Mayens in Auftrag gegeben ist zwecks Stärkung seiner Stellung, zumal in Konkurrenz mit benachbarten Zentren. Ein ‚Prognose Gutachten Mayen 2015‘ nennt hier einige Ansatzpunkte, um „mit den Pfunden der Stadt wuchern zu können: Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur, eine weitere Tiefgarage im Zentrum, Stadthalle und Stadthotel, Kulturverbund und Naturbühne, Umsetzung des Nutzungskonzepts Genovevaburg, Start und Zielpunkt für den Vulkanpark.“ Ihr Fazit zum Jetzt: „Diese Stadt der Märkte ist vorbereitet auf und fit für die Zukunft.“ (‚Mayener Stadtzeitung‘ vom 13.10.98) Hoffen wir, daß sie Recht hat. OB Laux bedauerte die Einbrüche in der traditionellen Natursteinindustrie (erst Adorf, dann Rüber-Michels; vermutlich 70 und 40 Arbeitsplätze verloren), beurteilte aber ansonsten die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt als positiv. Als Würdigung für die Stärkung der Garnisonsstadt wurde dem ehemaligen Kommandeur des Bataillons Operative Information 950, Herrn *Oberstleutnant Richard Welten*, die Ehrennadel der Stadt verliehen. Der Verband wurde von Andernach, der historischen Wiege der Bundeswehr, nach Mayen verlegt. Nach 42 Jahren ist die RheinStadt nun keine Garnison mehr. Ein Glücksfall für Mayen.

Im April wurde in Anwesenheit von *Staatsminister Walter Zuber* das ‚Forum Mayen‘ offiziell eröffnet und das mit einem bunten Programm für alle, welches großartig

---

ankam. Bei der Vergabe der Räumlichkeiten sei auf eine breite Branchenmischung geachtet worden: So sind die Mieter Finanzamt, Polizeidirektion und Kriminalpolizei, verschiedene gehobene Dienstleistungsgewerbe und der Handel. 400 öffentliche und private Parkplätze entstanden mit. Die Investitionssumme betrug 40 Millionen DM. Hahnergasse, Rosengasse und Töpferstraße umrahmen den Komplex und werden im Zusammenhang mit der baldigen Rathausvorplatz-Gestaltung durch öffentliche Sanierung ‚gehoben‘. Der schiefgelagerte Glaswürfel im Zentrum der Neuanlage wartet noch auf den Einzug der Gastronomie. Gleichgültig, wie man zum ‚Forum Mayen‘ steht hinsichtlich seiner ungewöhnlichen Architektur, ob sie zum Beispiel wirklich zur Wahrnehmung führt von einer „Spannung Alt und Neu zu einem neuen Ganzen“ in der Stadt - so Minister Zuber - , auf jeden Fall wurde ein unansehnliches Gelände in Wert gesetzt, eine teils vor Jahren flächensanierte Kriegslücke besetzt und damit der Versuch gemacht, die Innenstadt nachhaltig zu stärken angesichts der übermächtigen Märkte auf der grünen Wiese, deren wir nun wirklich genug haben. Hoffen wir, daß nun nicht wegen des verzichtbaren Fremdwortnamens ‚Forum‘ die anliegenden Straßen umbenannt werden in sterile, weil unmotivierte ‚Namen‘.

Im Juni fand erstmals die *Schützenkirmes* auf dem Marktplatz statt. Dies wurde überwiegend als sinnvoll und erfolgreich gewertet.

Übrigens ist der grundsätzliche Entschluß der Stadt gefaßt worden, den *Burgbunker* künftig zu öffnen und zwei ständigen Aufgaben zu widmen: Besucherbergwerk (Firma I.B. Rathscheck als Initiator und damit Interessent) und Gedenkstätte.

Die Bevölkerung in Mayen-Stadt stagniert. Das bedeutet aber nicht zugleich, daß kein weiteres Bauland ausgewiesen werden müßte. Da gibt es seit Jahren Nachholbedarf mit der Begründung des preiswerten Bauens; im übrigen wachsen junge Familien ständig nach und das bei einem international niedrigen Wohneigentumsanteil von gerade 40 % in Deutschland. Die Stadt handelte: Nach dem schon fortge-

schrittenen Baugebiet ‚*Urkelsskaul*‘ zwischen Alter Hohl und der B 256 wurde für junge Familien das *Neubaugebiet ‚Auf dem Taubenberg‘* ausgewiesen, der komplett bebaut werden soll. Innerhalb von drei Jahren sollen 85 Heime entstehen. Manche Zuzüge sind zu erwarten, zumal auch die Stadtteile Hausen und Kürrenberg Neubaugebiete erhalten.

Anfang des Jahres wurde das rd. 90.000 m<sup>2</sup> große Gelände der ehemaligen Firma ALUTEAM an das Mayener Unternehmen MHT verkauft. Im Frühjahr zieht als Mieter des ehemaligen Verwaltungsgebäudes *das Katasteramt* (vorher Amtsgerichtsgebäude) ein. Hierin äußerte sich nicht nur die Reaktion auf unbefriedigende räumliche Bedingungen vorher, sondern auch eine beträchtliche Aufwertung der Mayener Behörde: Andernach wurde als Amt aufgelöst, Koblenz zur Nebenstelle unserer Stadt erklärt. Eine glückliche Fügung zur Stärkung der mittelzentralen Bedeutung Mayens, das eben auch zunehmend oberzentrale Wichtigkeit aufzuweisen hat etwa im hier geschilderten Vorgang. Das bedeutet Zuwachs an Mitarbeitern von 30 auf 60; dazu kommt der bei uns stationierte überregionale Vermessungstrupp. Das Großfeuer tags zuvor, welches mehrere Lager- und Produktionshallen des MHT-Anwesens vernichtete, hatte das jetzige Behördenhaus verschont.

Ab dem nächsten Frühjahr wird damit begonnen, ein acht Kilometer langes Leitungsnetz durch die Stadtstraßen zu verlegen. Es soll ab dem Winter 2000 den heißen Dampf der Fabrik Weig zu öffentlichen und privaten Abnehmern führen. Den Prozeßwärmedampf, der damit zur *Fernwärme* wird, stellt der Betrieb kostenlos zur Verfügung. Beteiligte des Gesellschaftsvertrages der *Fernwärmeversorgung Mayen GmbH (FWM)* - daran wird man sich gewöhnen müssen - sind die Stadtwerke Mayen, die EVM, die Weig GmbH und die Saarberg-Fernwärme GmbH. Entscheidend war die Beteiligung des Landkreises mit Schulen, der KSK und dem Krankenhaus. Ein Dank an die Kreispolitik, daß sie so engagiert für Mayen eintritt.

Der Preis soll nicht höher liegen als der für Öl und Gas. Die Umweltgunst des Vorhabens besticht: Durch den Einsatz des Dampfes wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 5.000 Tonnen

verringert! Also wird Mayens Luft besser zum Atmen, zum Wohnen. Sie wird ein gutes Stück naturnäher, mehr eiflerisch wie sein großes ländliches Hinterland. Glück auf!

Im Juli wurde im Stadtrat mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, daß in der Gemarkung Mayen *keine Windkraftanlagen* errichtet werden dürfen.

Eine Nachbargemeinde, es ist die *Stadt Polch* mit fast 6.000 Einwohnern (!), feierte Anfang Juni ,*10 Jahre Stadtrechte*‘. Wie die Zeit enteilt, mein Gott!

Zur *Bildungs- und Kulturstadt Mayen* unterhalb des Gymnasiums! Der *Bernardshof*, der seit 70 Jahren Kinder und Jugendliche "in Problemlagen" betreut, feierte als Wirtschaftsunternehmen im Juni sein 25jähriges Bestehen: Denn damals übernahm er im Auftrag des Arbeitsamtes - wer weiß so etwas schon? - die Aufgabe, in „Lehrgängen noch nicht berufsreife Jugendliche zu fördern“. Berufsfelder sind Farbe, Holz, Metall, Garten- und Landschaftsbau. Inzwischen wurden 700 Jugendliche ausgebildet. Der Bernardshof ist damit einer der großen Ausbildungsbetriebe der Region, ist für Stadt und Region Mayen Arbeitgeber für 150 Mitarbeiter, wichtiger Kunde des Handels und Anbieter von Leistungen.

Im März wurde die größte Schule des Kreises 75 Jahre alt: Es ist die *Berufsbildende Carl-Burger-Schule* in Mayen, seit 10 Jahren benannt nach dem ersten Leiter der Steinmetzfachschule in den 20ern (siehe Titelbild). Weit über tausend Vollzeit- und Teilzeitschüler bilden sich in ihr. Das weltweit bewunderte Duale System spricht ihr jedes Lob. Hoffentlich wird es nicht geopfert auf dem Altar opportunistischer oder gleichgültiger Tagespolitik!

Ende Januar hielt der höchste Repräsentant der Grande Nation auf deutschem Boden, der *französische Botschafter François Scheer*, im Namen der Reihe ,*Kultur im Amtsgesicht*‘ einen Vortrag über deutsch-französische Beziehungen. Natürlich vor vollem Hause, natürlich Eintrag ins Goldene Buch der Stadt. Mit dabei die Schüler unserer Leistungskurse Französisch. Weiter. Hervorragend besuchte ,*Museumsvorträge*‘ in der Geologischen Abteilung des Museums in der Burg. Zuletzt ging es um den ,*Neandertaler*

von *Ochtendung*‘ und *Altes und Neues vom römischen Katzenberg*‘. Ausrichter der Vorträge ist neben der VHS Mayen der tüchtige Geschichts- und Altertumsverein, das historische Gewissen unserer Stadt. Der hat 200 Jahre nach der Entstehung des Werkes die *Beschreibung des Amtes Mayen*‘ von *Karl Kaspar* und *Urban Meesen* herausgebracht.

Im Frühjahr stellten die *Künstler Jan Gajdes* und *Tomas Mestanek* aus der tschechischen Partnerstadt Uherské Hradiště in der Genovevaburg Objekte aus Glas und Gemälde aus. Auch *Borek Zeman* war wieder da und hat Neues in der Volksbank ausgestellt.

Dreiwöchige Ausstellung im Herbst in der Burg: „*Mit heißem Herzen ...*“ *Rheinische Burgen im Werk von Ernst Stahl (1882-1957)*‘, preußischer Architekt und Zeichner, der u. a. auch die Genovevaburg nach dem 1. Weltkrieg so renoviert hat, wie wir sie im Inneren kennen.

Im Juli war es, daß die *Freunde der Burgfestspiele*, deren neuer Vorsitzender unser Vorstandsmitglied *Rainer Dartsch* geworden ist, auf dem Oktogon des Marktplatzes während der Theatersaison den zahlreichen Nachwuchsschauspielern der Stadt eine Bühne boten. Auch ein während der Projektwoche des Gymnasiums entstandenes Spiel wurde hier unter der Leitung der erfahrenen Akteure der *Theater AG* aufgeführt. Lobenswerte Absicht war es, über das erstmalige *Jugendtheater* die jungen Leute fürs Theater in Mayen zu begeistern.

Und das *Burgtheater* selbst, in der Theaterburg am Fuß des Goloturms, über dem monatelang die drei Mayener Farben flatterten? Mit über 30.000 verkaufter Karten wurde fast das Vorjahresniveau erreicht, womit man zufrieden war. Hauptgeldgeber muß das Land Rheinland-Pfalz bleiben. Aber! Inzwischen bringen als Sponsoren 60 Firmen und Einzelpersonen 200.000 DM zusammen. Schöner Gemein-sinn! Und: Das hohe Niveau des theatralischen Spiels rechtfertigt längst und unbezweifelt, vernehmbar in Bekennnissen und Urteilen an höchster Stelle in Mainz, die beträchtlichen Zuschüsse aus Steuergeldern. Aber man muß nach vorne sehen; die Bildung einer Stiftung wird im Rathaus diskutiert.

Im nächsten Jahr wird geboten: ‚Krach in Chiozza‘ von Carlo Goldoni, ‚Woyzeck‘ von Georg Büchner und ‚Der Prinz und der Bettelknabe‘ von Mark Twain. Dies die eigenen Inszenierungen. Gastspiele und die lebhaftige ‚Kleine Bühne‘ lagern sich an zu jedermanns Gusto.

Liebe Leserin, lieber Leser, lassen Sie uns den Gang der Erinnerung durch das Quentchen Zeit 1998 hier endigen. Trauen wir robust dem Kommenden.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie Weihnachtsfreude und Gottes Segen in einem guten neuen Jahr 1999 !

Ihr Vorstand

i. A.

Hermann Olbert

---

---